



Umgestürzte Bäume – wie dieser in Leipzig – blockierten gestern den Verkehr auf Straße und Schiene.

FOTO: JAN WOITAS/DPA

Orkan sorgt für Stillstand

WETTER Sechs Tote, stehende Züge und Flugzeuge, abgesagte Veranstaltungen: Sturmtief Friederike sorgte in ganz Deutschland für Chaos.

MÜNCHEN. Sturmtief „Friederike“ hat gestern das gesamte Bundesgebiet in Atem gehalten. Reisende waren ab dem späten Nachmittag vor allem von der kompletten Einstellung des Bahn-Fernverkehrs betroffen. Bei der Münchner S-Bahn fielen bei einigen Linien Züge aus, weil Bäume in die Oberleitung gestürzt waren, wie ein Bahnsprecher mitteilte. In Schwaben und Franken blockierten umgefallene Bäume den Regionalverkehr. Am Mittag traf die Deutsche Bahn dann eine „harte Entscheidung“, wie es Bahnsprecher Armin Strauß ausdrückte. „Es wäre fahrlässig, die Züge irgendwo, wo man noch fahren kann, noch fahren zu lassen, und dann bleiben Hunderte Fahrgäste auf irgendeinem Bahnhof oder schlimmstenfalls auf freier Strecke hängen.“ In dem Sturm „Friederike“ kamen mindestens sechs Menschen ums Leben.

Auf einem Campingplatz am Niederrhein bei Emmerich wurde ein 59-Jähriger von einem Baum erschlagen. In einer Sturmböe verlor im westfälischen Lippstadt ein Mann (68) bei einem Verkehrsunfall sein Leben. Der Transporterfahrer hatte im Orkan die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren

und war in den Gegenverkehr geraten. In Bad Salzungen in Thüringen wurde ein Feuerwehrmann von einem umstürzenden Baum getötet. Bei einem Unfall inmitten der Sturmböen kam im Süden Brandenburgs ein Lastwagenfahrer ums Leben. Das Fahrzeug war auf der Autobahn 13 in die Mittelleitplanke geprallt und umgestürzt. In der Nähe von Neubrandenburg starb eine 61-jährige Autofahrerin. Sie schleuderte gegen einen Lastwagen.

Lawinengefahr in den Alpen

Am größten bayerischen Airport in München fielen bis zum Nachmittag 20 Flüge wetterbedingt aus. Vor allem innerdeutsche Flüge und Verbindungen nach Amsterdam seien betroffen gewesen. Anders sah es in Nürnberg aus. Dort habe es keine wetterbedingten Flugausfälle gegeben, sagte ein Sprecher. Auf den Straßen im Freistaat kam es wegen Glätte und Böen zu zahlreichen Unfällen. Es blieb laut Polizei bei leichten Verletzungen und Blechschäden. In ganz Bayern stürzten Bäu-

me auf Straßen und blockierten die Durchfahrt. Auf der Zugspitze sorgte der Sturm für einen kompletten Stillstand. Das Skigebiet auf dem Gletscher war gestern geschlossen, wie die Bayerische Zugspitzbahn mitteilte. Deutschlands höchster Berg war nur noch mit der Zahnradbahn von Garmisch-Partenkirchen aus zu erreichen.

In den bayerischen Alpen galt die zweithöchste Lawinenwarnstufe (Stufe 4). Der Sturm habe den Neuschnee in Rinnen und Mulden geweht und so meterhohe Trieb Schneefelder gebildet, teilte der Lawinenwarndienst mit. Diese könnten sich mit steigenden Temperaturen und Regen in den nächsten Tagen schnell lösen und als Lawine bergab rauschen. Die bayerische Schlösserverwaltung warnte vor Besuchen von Schlossparks und des Englischen Gartens in München. Es habe Lebensgefahr durch umstürzende Bäume bestanden, erklärte ein Sprecherin. Zum Schutz vor Sturmschäden schloss der Zoo in Augsburg mittags seine Pforten. Die Stadt sperrte außerdem am Nachmittag

die Augsburger Friedhöfe. Auch die Fußballer aus Schwaben waren vom Orkan betroffen. Die Spieler des FC Augsburg wichen vom Trainingsgelände in das Stadion aus, „weil draußen war es nicht möglich bei dem Wind“, wie Trainer Manuel Baum sagte.

Die Polizeizentrale Oberpfalz registrierte bis zum Abend rund 40 Einsätze. Ein Großteil der Anrufe bezog sich auf umgestürzte Bäume. In Amberg wurden ein Metalldach teilweise abgedeckt und ein geparktes Fahrzeug durch eine herumfliegende Werbetafel beschädigt. Aufgrund einer starken Windböe kam im Landkreis Neustadt/Waldnaab ein Linienbus von der Fahrbahn ab und blieb im Graben auf der Seite zu liegen. Zum Unfallzeitpunkt war der Bus mit vier Fahrgästen besetzt, welche leicht verletzt wurden. Am Bus entstand Totalschaden.

Entwarnung für Freitag

Für die Schüler in der Stadt und den Landkreis Hof sowie im Landkreis Wunsiedel hatte der Sturm eine gute Seite: Das Landratsamt hatte den Unterricht an allen Schulen ausfallen lassen. In Oberfranken endete nach Angaben der Bezirksregierung der Schulunterricht bereits um 12 Uhr.

Für diesen Freitag warnte der Deutsche Wetterdienst vor Glätte auf Bayerns Straßen. Der Schneefall lässt demnach weitestgehend nach: Gebietsweise fallen bis zu drei Zentimeter Neuschnee, in den Alpentälern bis zu fünf Zentimeter. Der Wind flacht ab. Nur noch auf den Alpengipfeln kann es zu orkanartigen Böen kommen. (dpa)

WIND – STURM – ORKAN

Windstärken werden nach der von dem britischen Admiral Francis Beaufort (1774-1857) entwickelten Skala berechnet. Sie reicht von 0 Beaufort (Windstille) bis zur Stärke 12 (Orkan). Böen sind kräftige Windstöße, die den Zehn-Minuten-Mittelwert der gemessenen Windgeschwindigkeit für bis zu 20 Sekunden übersteigen.

Bei Sturm fegt der Wind mit einer mittleren Geschwindigkeit von 75 bis 88 Stundenkilometer über freies Gelände (Stärke 9). Bei Wind mit Tempo 89 bis 102 (Stärke 10) spricht man von einem schweren, bei 103 bis 117 (Stärke 11) von einem orkanartigen Sturm. Orkane sind Stürme ab 118 Stundenkilometer (Stärke 12).